

Newsletter 145 | Mai 2017

Auswahl interessanter Neuerwerbungen frauenspezifischer, feministischer und geschlechtertheoretischer Literatur

Inhalt

Auto- & Biographien.....	1	Politik & Internationales & Gesellschaft.....	10
Frauen- & Geschlechtergeschichte.....	4	Arbeit & Beruf & Wirtschaft.....	12
Frauenbewegung/en.....	6	Recht.....	12
Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies.....	7	Literatur & Sprache.....	12
Philosophie.....	7	Kunst & Kultur & Medien.....	16
Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität.....	8	Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften.....	19
Psychologie & Psychotherapie & Medizin.....	9	Männerforschung.....	20
Sexualität/en & Körper & Gesundheit.....	9		

Auto- & Biographien

Abramović, Marina: Walk through walls

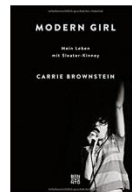


a memoir / Marina Abramović with James Kaplan. – London, Fig Tree, an imprint of Penguin Books, 2016.

Signatur: 2085707-B.Neu

Sie hat die Grenzen der Kunst gesprengt: sich gepeitscht, mit einer Glasscherbe ein Pentagramm in den Bauch geritzt, ein Messer in die Finger gerammt. Sie ist 2500 Kilometer auf der Chinesischen Mauer gegangen, zwölf Jahre in einem umgebauten Citroën-Bus durch die Welt gefahren und hat ein Jahr bei den Aborigines in Australien gelebt. Spätestens seit „The Artist is Present“ – ihrer berühmten Performance 2010 im New Yorker Museum of Modern Art – gilt Marina Abramović in der ganzen Welt als Kultfigur. Robert Redford schwärmt für sie genauso wie Lady Gaga. Vom „Time Magazine“ wurde sie zu den 100 wichtigsten Menschen des Jahres 2014 gewählt. In ihren Memoiren blickt Abramović zurück auf sieben Lebensjahrzehnte als charismatische Künstlerin und Grenzgängerin. Von ihrer strengen Kindheit im kommunistischen Jugoslawien, wo sie bei ihren der politischen Elite nahestehenden Eltern im Schatten Titos aufwuchs – bis hin zu ihren jüngsten Aktionen, bei denen sie die Seele von Millionen von Menschen mit der Kraft ihres Schweigens berührte. Deutsche Ausgabe u.d.T.: Durch Mauern gehen. Signatur: 2087234-B.Neu

Brownstein, Carrie: Modern girl



mein Leben mit Sleater-Kinney; aus dem Englischen von Stefanie Jacobs. – Wals bei Salzburg : Ecowin, 2016.

Signatur: 2084365-B.Mus

Mit Sleater-Kinney schreiben Carrie Brownstein und ihre Bandkolleginnen in der feministischen Punkrockszene der 1990er Jahre Geschichte. In ihrer Autobiographie erzählt Brownstein vom Aufwachsen in einer Kleinstadtidylle, deren Fassade früh zu bröckeln beginnt, vom Leben vor, mit und nach einer der bekanntesten Punkbands der USA und von dem Versuch, sich selbst in und außerhalb der Musik zu finden.

Ebadi, Shirin: Bis wir frei sind



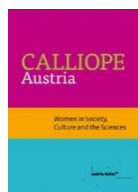
mein Kampf für Menschenrechte im Iran; aus dem amerikanischen Englisch von Ursula Pesch. – München ; Berlin ; Zürich : Piper, 2016.

Signatur: 2089069-B.Neu

Shirin Ebadi, die erste muslimische Friedensnobelpreisträgerin, wurde wegen ihres Engagements für Menschenrechte in ihrem Heimatland jahrelang von der iranischen Regierung bedroht und schikaniert – und verlor dabei alles: ihren Ehemann, ihr Zuhause, ihre Freunde, ihr Hab und Gut. Nur eines konnte man der Menschenrechtsaktivistin nicht nehmen: den Glauben an eine bessere Zukunft und den Willen, für ihre Überzeugungen zu kämpfen. Nun erzählt sie von ihrem unablässigen Kampf für Freiheit und

Gerechtigkeit, den sie trotz aller Widrigkeiten auch im Exil unerschrocken fortführt. Nach „Mein Iran“ ist dies der zweite Teil ihrer Geschichte.

Gadzinski, Anna: CALLIOPE Austria



women in society, culture and the sciences / Europe Integration Foreign Affairs, Federal Ministry, Republic of Austria. – Vienna : Federal Ministry for Europe, Integration and Foreign Affairs – cultural policy division, 2016.

Signatur: 2083889-B.Neu

The publication "CALLIOPE Austria" showcases a collection of outstanding women from Austria, from the 18th century through to the present day, who have left their mark on Austria and helped shape history. The current CALLIOPE Austria programme supports the Austrian cultural fora and representative bodies in their international cultural work by turning the spotlight more clearly on past and present women's achievements for Austria as a cultural nation. It thus aims to increase the level of awareness of the achievements of women from Austria, and to support them when it comes to international cultural and academic cooperation.

Górska, Urszula: Drogi wolności

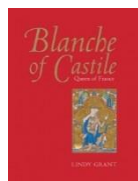


ruch emancypacyjny kobiet w monarchii habsburskiej na podstawie publicystyki i twórczości literackiej w latach 1867–1918 (Wege der Freiheit : die Emanzipationsbewegung der Frauen in der Habsburgermonarchie auf der Grundlage von Publizistik und literarischem Schaffen in den Jahren 1867–1918). – Warszawa: Instytut Badań Literackich PAN Wydawnictwo, 2016.

Signatur: 2090732-B.Neu

Urszula Górska bietet nicht nur einen Überblick über die Entstehung der Frauenbewegung in den deutschsprachigen Ländern der Habsburgermonarchie, sondern widmet sich darüber hinaus einer diesbezüglich bisher wenig erforschten Region des Reiches, dem Kronland Galizien, wo Polinnen als Ukrainerinnen für die Gleichberechtigung der Frau kämpften. Als Forschungsgrundlage wurden sowohl Pressepublikationen als auch Werke der Frauenliteratur herangezogen. Damit bildet dieses Werk eine Ergänzung zu bisher erschienenen Studien zur Frauenbewegung in der Habsburgermonarchie. (Karmen Petra Moissi)

Grant, Lindy: Blanche of Castile



Queen of France. – New Haven ; London : Yale University Press, 2016.

Signatur: 2087739-B.Neu

This is the first modern scholarly biography of Blanche of Castile, whose identity has until now been subsumed in that of her son, the saintly Louis IX. A central figure in the politics of medieval Europe, Blanche was a sophisticated patron of religion and culture. This biography, which is based on a close analysis of Blanche's household accounts and of the social and religious networks on which her power and agency depended, reveals Blanche as a vibrant and intellectually questioning personality.

Matunović, Aleksandar: Jovanka Broz



Titova suvladarka (Jovanka Broz – Titos Mitregentin). – Beograd : [Selbstverl.], 2007.

Signatur: 2093038-B.Neu

In der Einleitung verweist der Autor dieser politischen Biografie darauf hin, dass es zwar viele Monografien über Jovanka Broz gebe, die sich mit ihrer Rolle als Titos Ehefrau auseinandersetzen, kaum eine Publikation jedoch auf ihre politische Bedeutung als „Mitregentin“ Jugoslawiens eingeht. Einiges erfährt man über ihren Kampf um seine emotionale Zuneigung nach der offiziellen Trennung und Titos Erbe nach dessen Tod. Der Autor war in den Jahren 1975 bis 1979 Titos Leibarzt und über lange Zeit hinweg privater Vertrauter des Ehepaars Broz, wodurch er sowohl in die privaten als auch in die politischen Krisen der beiden involviert war. Die vorliegende Publikation ist Fortsetzung und Ergänzung seines Werkes „Enigma Broz“, dessen Auflagen 1997 bzw. 2000 erschienen sind. (Karmen Petra Moissi)

Neville, Leonora Alice: Anna Komnene



the life and work of a medieval historian. – New York : Oxford University Press, 2016.

Signatur: 2088206-B.Neu

Byzantine princess Anna Komnene is known for two things: plotting to murder her brother to usurp the throne, and writing the "Alexiad", an epic history of her father Alexios I Komnenos (1081–1118) that is a key historical source for the era of the First Crusade. This book investigates the relationship between Anna's self-presentation in the "Alexiad" and the story of her bloodthirsty ambition. It begins by asking why women did not write history in Anna's society, what cultural rules Anna broke by doing so, and how Anna tried to respond to those challenges in her writing. Many of the idiosyncrasies and surprises of Anna's "Alexiad" are driven by her efforts to be perceived as both a good historian and a good woman. The second half of this work reviews the medieval sources with fresh eyes and re-establishes Anna's primary identity as an author and intellectual rather than as a failed conspirator.

Polgar, Alfred: Marlene

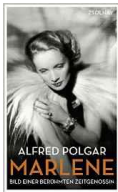


Bild einer berühmten Zeitgenossin / herausgegeben und mit einem Nachwort von Ulrich Weinzierl. – 1. Auflage, Taschenbuchausgabe. – München : btb, 2016.

Signatur: 2086444-B.Neu

Bereits Mitte der 1920er Jahre, bevor aus der Tingeltangel-Tänzerin der „Blaue Engel“ und der Weltstar wurde, zählte Alfred Polgar zu den Bewunderern Marlene Dietrichs. Sie freundeten sich an, und ehe Polgar 1938 vor den Nazis flüchten musste, schrieb er ein wunderbar zartes Buch über die Diva, das ihre Eigenschaften und Eigenheiten einzigartig zum Ausdruck bringt. Das Gesicht, die Stimme, Beine, Handflächen, ihr Sexappeal werden auf unnachahmliche Weise skizziert. Wir erfahren von der Zusammenarbeit mit Josef von Sternberg, den Verhältnissen in Hollywood und was sie – 1937 – über die Zukunft denkt. Jetzt, mehr als 75 Jahre nach seiner Entstehung, erscheint dieses Buch zum wieder.

"Sie haben unser Gedächtnis nicht auslöschen können" : jüdisch-argentinische Autorinnen und Autoren im Gespräch



Sergio Chejfec [und 14 weitere] ; herausgegeben und aus dem Spanischen übersetzt von Erna Pfeiffer. – Wien : Löcker, 2016. – (Edition Pen ; Band 39)

Signatur: 1988891-B.Neu-Per.39

Reflexionen über die Familiengeschichte(n), die eigene Exil- oder Migrationssituation, über Gedächtnis, Erinnerung und Vergessen sowie die literarische Verarbeitung von Vergangenheitstraumata und Zukunftsträumen bilden das Rückgrat der Gespräche, die Erna Pfeiffer mit fünfzehn zeitgenössischen Autorinnen und Autoren aus Argentinien führen konnte, deren verbindendes Merkmal die Herkunft aus einem jüdischen Umfeld bildet. Eine der größten Einwanderergruppen, die seit dem späten 19. Jahrhundert den Atlantik überquerten, waren Jüdinnen und Juden aus Europa und Nordafrika auf der Suche nach einem "Gelobten Land", in dem sie Schutz vor Anfeindungen, Pogromen und wirtschaftlicher Not finden würden. In einem paradoxen "Umkehrschub" mussten etliche ihrer Nachfahren als engagierte Intellektuelle und KünstlerInnen vor den argentinischen Militärdiktaturen der 1960er- und 70er-Jahre ins politische Exil flüchten. Unter den sogenannten "Verschwundenen" befanden sich überproportional viele Menschen jüdischer Herkunft, was Reminiszenzen an den Holocaust hochkommen ließ.

Siegel, Anne: Señora Gerta



wie eine Wiener Jüdin auf der Flucht nach Panama die Nazis austrickste. – München : Europa Verlag, 2016.

Signatur: 2084401-B.Neu

Als Tochter einer der bekanntesten jüdischen Familien Österreichs avanciert Gerta Stern zum IT-Girl im Wien der 20er-Jahre. Mit der Heirat des Profifußballers Moses Stern scheint ihr Glück vollkommen. Doch angesichts der wachsenden antijüdischen Stimmung beschließt das junge Paar, Österreich zu verlassen. In Hamburg warten sie verzweifelt auf das Eintreffen ihrer Visa nach Südafrika, da wird Moses verhaftet und in ein Konzentrationslager verschleppt. Todesmutig marschiert Gerta ins Gestapo-Hauptquartier, um ihren Mann zu retten. Durch Zufall findet sie einen unverhofften Komplizen, der sich nach außen als Nazi gibt und ihr im letzten Moment zur Flucht nach Panama verhilft.

Westwood, Vivienne: Get a life!



The diaries of Vivienne Westwood ; 2010–2016. – London : Serpent's Tail, 2016.

Signatur: 2086327-B.Neu

Vivienne Westwood began "Get A Life", her online diary, in 2010 with an impassioned post about Native American activist Leonard Peltier. Since then, she has written two or three entries each month, discussing her life in fashion and her involvement with art, politics and the environment. One week, you might find Vivienne up the Amazon, highlighting tribal communities' struggles to maintain the rainforest; another might see her visiting Julian Assange in the Ecuadorian Embassy, or driving up to David Cameron's house in the Cotswolds in a full-on tank. Then again, Vivienne might be hanging out with her friend Pamela Anderson, or in India for Naomi Campbell's birthday party, or watching Black Sabbath in Hyde Park with Sharon Osbourne. In book form it is generously illustrated with her own selection of images.

Wiesinger-Stock, Sandra: Hannah Fischer



„Das Exil war meine Universität“ : Schülerin Anna Freuds, Kinderpsychologin und psychoanalytisch orientierte Pädagogin. – Wien : Mandelbaum Verlag, 2016.

Signatur: 1970329-C.Neu-Per.3

Hannah Fischer musste Österreich mit 13 Jahren – von den Nationalsozialisten verfolgt – verlassen. Im Exil in Großbritannien wurde sie Schülerin Anna Freuds. Nach ihrer Rückkehr 1946 und ihrem Studium an der Universität Wien

sorgte sie als Kinderpsychologin und psychoanalytisch orientierte Pädagogin für einen Wissenstransfer von Anna Freuds Lehre zurück nach Österreich, und – durch ihre Initiierung des Anna Freud Kindergartens in Wien – für eine institutionelle Erneuerung der psychoanalytischen Pädagogik. Durch ihr breites internationales soziales und pädagogisches Engagement verkörpert sie in besonderer Weise die demokratisch-humanistische Tradition des Exils. Die von Sandra Wiesinger-Stock verfasste Biografie erschien zu Hannah Fischers 91. Geburtstag am 27. September 2016 in der Reihe Exil-Leben der Österreichischen Gesellschaft für Exilforschung. Hannah Fischer verstarb völlig unerwartet, kurz nach Erscheinen ihrer Biographie, einen Tag nach ihrem Geburtstag.

Frauen- & Geschlechtergeschichte

Badinter, Elisabeth: Le pouvoir



au féminin : Marie-Thérèse d'Autriche 1717–1780, l'impératrice-reine. – Paris, Flammarion, 2016. – (Flammarion Histoire)

Signatur: 2090541-B.Neu

In Frankreich ist Maria Theresia, die Kaiserin von Österreich vor allem als Mutter der schicksalhaften Königin Marie Antoinette im Gedächtnis. Elisabeth Badinter wirft einen genaueren Blick auf diese bemerkenswerte selbstbewusste Frau. Anhand der umfangreichen Korrespondenz und anderer Quellen entsteht ein spannendes Bild einer Herrscherin der Habsburger, die über vierzig Jahre lang die Politik weiter Teile Europas bestimmt hat. Die große Biographie zum 300. Geburtstag Maria Theresia aus Sicht der bekannten feministischen Autorin Élisabeth Badinter: Sie war intelligent, energisch, schön, charmant; gleichzeitig war sie intolerant, stur, anti-intellektuell: Gewiss war Maria Theresia jedoch 1740 mit 23 Jahren nicht darauf vorbereitet, die Herrscherin des größten, aber auch fragilsten Reichs in Europa zu werden. Sie war eine der mächtigsten Herrscherinnen Europas, dazu Mutter von 16 Kindern und wurde zu einem Symbol habsburgischer Politik. Dt. Ausgabe u.d.T.: Maria Theresia : die Macht der Frau. Signatur: 2093540-B. Neu. Siehe dazu auch die laufende Ausstellung der ÖNB bis 5. Juni 2017:

<https://www.onb.ac.at/museen/prunksaal/sonderausstellung/gen/maria-theresia-habsburgs-maechtigste-frau/>

Frauen in Hietzing : Spaziergänge und eine Dokumentation



herausgegeben von Hietzinger Bezirksrätinnen und freien MitarbeiterInnen ; Arbeitsteam: Lore Brandl-Berger, redaktionelle Koordination [und 7 weitere]. – 4., erg. Auflage. – Wien, Bezirksvorstehung Hietzing, 2016.

Signatur: 2080489-B.Neu

Die Publikation "Frauen in Hietzing" ist in vier Rundgängen durch den 13. Bezirk gegliedert und dokumentiert die

Lebensgeschichten bedeutender Autorinnen, Schauspielerinnen und Pionierinnen der Frauenbewegung. Fünf Bezirksrätinnen haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese Lebensgeschichten und Schicksale von Frauen aufzuzeichnen, die in Hietzing lebten, arbeiteten oder in die Schule gingen. An einige dieser Frauen erinnern Straßennamen oder Gedenktafeln im 13. Bezirk. Die Sammlung enthält auch die Biografien von Hietzingerinnen der Gegenwart, die als Künstlerinnen oder Journalistinnen aktiv sind. Ebenso setzt sich die Publikation mit dem Schicksal jüdischer Frauen auseinander, die unter dem NS-Regime vertrieben oder ermordet wurden. Darunter: die Schauspielerin Charlotte Wolter, Irene Jerusalem, beliebt, aber ermordet, Margarethe Schütte-Lihotzky, die keine Küche sein wollte, Fanny Elbler, tänzerisches Idol ihrer Zeit, Vera Wormser, standhafte Novellenfigur, Käthe Leichter, der ihre Haltung den Tod brachte, Traude Windbrechtinger, die das Ekzent designte, und viele andere ...

Haumann, Heiko: Die Akte Zilli Reichmann



zur Geschichte der Sinti im 20. Jahrhundert. – Frankfurt am Main : S. Fischer, 2016.


Signatur: 2088381-B.Neu

Der Historiker Heiko Haumann beschreibt in „Die Akte Zilli Reichmann“ Lebenswelten und Kultur der Sinti anhand zahlreicher persönlicher Berichte. Auch Zilli Reichmann, die 1924 geboren wurde und Auschwitz überlebte, schilderte ihm ihre Erinnerungen. Am Beispiel ihrer Biographie beschreibt er den Alltag der Sinti und das Familienleben, aber auch die allgegenwärtige Diskriminierung, die polizeiliche Erfassung seit 1900 und die Verfolgung der Sinti während des Nationalsozialismus. Dabei entsteht auch ein umfassendes Bild von den Bedingungen und Beziehungen im „Zigeunerlager“ von Auschwitz-Birkenau. Doch Heiko Haumann erzählt ebenso vom Fortwirken der Vorurteile nach 1945, vom langen Kampf um die Anerkennung als Opfer des Nationalsozialismus und vom Prozess des Sesshaftwerdens. 60.000 Sinti leben heute in Deutschland, fast alle führen ein sesshaftes, geregeltes Leben – doch die lange Geschichte der Abwertung und Diskriminierung prägt ihre Träume, Ängste und Erwartungen bis heute.

Letters between mothers and daughters



edited by Barbara Caine. – First published. – London ; New York : Routledge, 2016.

Signatur: 2083884-C.Neu 

There are now many studies of family letters in Europe, but most of them focus on marital letters and letters between parents, especially mothers, and their sons. Little attention has been paid to the letters to and from daughters. This volume seeks to begin filling that gap by exploring the continuities and changes evident in the letters written between mothers and daughters over several centuries.

Some of these changes reflect the history of letters and the ways that they were written and delivered, especially the move from the use of scribes and couriers in the medieval and early modern period, which made both the writing and reading of letters a public affair, to the use of pens and the situation in which letters were able to be written in private and read only by the person to whom they were addressed. But the letters also reveal the changing nature of the mother and daughter relationship, as the formal and more distant ties evident in the early period, in which dynastic and other matters were often more important to a mother than her daughter's personal happiness, were replaced by closer and more intimate ties and a concern with particular personalities and individual needs.

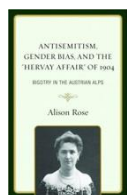
Losseff-Tillmanns, Gisela: Ida Altmann-Bronn, 1862–1935



Lebensgeschichte einer sozialdemokratischen, freidenkerischen Gewerkschafterin – eine Spurensuche. – 1. Auflage. – Baden-Baden : Nomos, 2015. – (Forschung aus der Hans-Böckler-Stiftung ; 182)
Signatur: 2083140-B.Neu

Ida Altmann-Bronn gehörte zu den prominenten Köpfen der deutschen Gewerkschafts- und proletarischen Frauenbewegung in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg. Aufgewachsen in der ostpreußischen Provinz und ausgebildet im russischen St. Petersburg, kam sie 1890 nach Berlin und schloss sich der Sozialdemokratie an. Schnell stieg sie zu einer gefragten Rednerin und respektierten Agitatorin auf, die sich vor allem für die Organisierung von Frauen in der ArbeiterInnenbewegung engagierte. 1905 erreichte sie, dass die Generalkommission der Freien Gewerkschaften ein Arbeiterinnensekretariat einrichtete; sie wurde dessen erste Leiterin. Von 1902 bis 1912 war sie zudem beim Internationalen Freidenkerbund in Brüssel als Sekretärin für Deutschland tätig. Mit dem berühmten Naturforscher und Freidenker Ernst Haeckel führte sie einen intensiven Briefwechsel, der für dieses Buch von ihrem Urgrößneffen J. Nebmaier ausgewertet wurde. 1912 folgte sie ihrem Ehemann Jegor Bronn nach Elsaß-Lothringen und verschwand damit aus der Öffentlichkeit, bis heute. Ein so bewegtes und bewegendes Leben sollte nicht in Vergessenheit geraten. Diese Biografie zeichnet es nach, um die Erinnerung an Ida Altmann-Bronn wach zu halten.

Rose, Alison: Antisemitism, gender bias, and the "Hervay Affair" of 1904

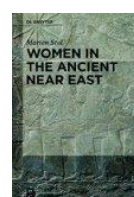


bigotry in the Austrian Alps. – Lanham ; Boulder ; New York ; London : Lexington Books, 2016.
Signatur: 2088621-B.Por

This book examines the antisemitism that flourished outside of Vienna, in Austrian provinces such as Styria, Carinthia, Vorarlberg, Upper Austria, and Tyrol, focusing in particular on gender bias and its relationship to antisemitism. The 1904 arrest and bigamy trial of Frau von Hervay,

the Jewish wife of District Captain Franz von Hervay of a Styrian provincial town (Mürzzuschlag), is closely examined to shed light on the relationship between Jews and non-Jews and attitudes towards women and sexuality in the small cities and towns of the Austrian provinces. The case demonstrates that antisemitism influenced popular perceptions of Jews and women at the local level and that it targeted women as well as men. This book provides an in-depth study of an episode of Austrian history that had a significant impact on the development of Austrian law; the role of religious institutions; perceptions of Jews, women, and sexuality; conceptions of Austrian bureaucracy and the need for reform; and the relationship between the provinces and the Viennese center. It also provides insight into the public interest generated by sensations such as arrests, suicides, crimes, and trials and the way the press of that time reported on them.

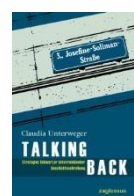
Stol, Marten: Women in the Ancient Near East



translated by Helen and Mervyn Richardson. – Boston ; Berlin : De Gruyter, 2016.
Signatur: 2086434-B.Pap

Women in the Ancient Near East offers a lucid account of the daily life of women in Mesopotamia from the third millennium BCE until the beginning of the Hellenistic period. The book systematically presents the lives of women emerging from the available cuneiform material and discusses modern scholarly opinion. Stol's book is the first full-scale treatment of the history of women in the Ancient Near East, primarily Babylonia and Assyria.

Unterweger, Claudia: Talking Back



Strategien Schwarzer österreichischer Geschichtsschreibung. – 1. Auflage. – Wien : Zaglossus, 2016.
Signatur: 2089050-B.Neu


Die österreichische Geschichtsschreibung über Menschen afrikanischer Herkunft spiegelt deren gegenwärtige Repräsentation in der österreichischen Öffentlichkeit wider. Sichtbar als stumme, fremd-definierte Objekte und zugleich unsichtbar als handelnde Subjekte tauchen sie vorwiegend als exotisierte oder kriminalisierte „Andere“ auf. Verborgen bleiben häufig Realitäten und Erzählungen aus Schwarzer Perspektive. Um die historischen und gegenwärtigen Erfahrungen Schwarzer Menschen in Österreich – insbesondere auch von Frauen – sichtbar zu machen, wurde 2005/2006 das Projekt Schwarze österreichische Geschichte ins Leben gerufen – eine Recherchegruppe von Aktivist_innen afrikanischer Herkunft mit Lebensmittelpunkt in Österreich erarbeitete eine Reihe von Gegenbildern und Selbstrepräsentationen aus emanzipatorischem Schwarzem Blickwinkel. Claudia Unterweger, selbst Teilnehmerin an der Recherchegruppe, analysiert die Strategien, die die Gruppe in ihrer Geschichtsschreibung angewendet hat, um die eige-

ne, verschüttete Vergangenheit zu bergen und Schwarze Menschen in der Gegenwart zu stärken.

„Wir wollen der Gerechtigkeit und Menschenliebe dienen ...“ : Frauenbildung und Emanzipation in der Habsburgermonarchie

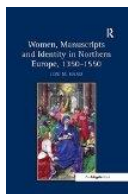


der südslawische Raum und seine Wechselwirkung mit Wien, Prag und Budapest / Vesela Tutavac, Ilse Korotin (Hrsg.). – Wien : Praesens Verlag, 2016. – (biografica – Neue Ergebnisse der Frauenbiografie-forschung ; 18)

Signatur: 1788427-B.Neu-Per.18 

Die in diesem Sammelband präsentierten Beiträge sind Forschungsergebnisse. In ihnen spiegelt sich der interdisziplinäre Charakter des Forschungsvorhabens, dessen Ziel es war, die Lebenswege und Karrieren herausragender Frauen im südslawischen Raum zu untersuchen und deren Leistungen zu würdigen. Das Entstehen des feministischen Bewusstseins erfolgte dort in einem von unterschiedlichen Kulturen und Sprachen gekennzeichneten Raum. Frauenrechtlerinnen und Autorinnen unterstützten einander, korrespondierten und verfassten Artikel zur Verteidigung ihrer Freundinnen und Kommilitoninnen. Journalismus spielte eine wichtige Rolle bei den Bestrebungen, die „Frauenfrage“ zum Thema im öffentlichen Diskurs zu machen und somit die aufkeimende Emanzipation im Südosten Europas schrittweise in eine organisierte Frauenbewegung zu transformieren.

Women, manuscripts and identity in Northern Europe : 1350–1550



Joni M. Hand. – Farnham [u.a.] : Ashgate, 2013.

Signatur: 2085431-B.Han

Female ownership was certainly a prominent feature of the first books of hours as they were developed in the thirteenth century. It is less clear that female ownership and patronage were the crucial factors in their success as the commercial book trade started to produce them in large numbers from the fourteenth century. Devotional works produced by and for women in convents and institutions such as beguinages usually have a character rather different from books of hours produced by the professional book industry, the former being tailor-made for a specific and powerful current of thought and devotional practice. Such themes are not the subject of this book, which examines a series of manuscripts, mostly books of hours, owned by some twenty noblewomen, and mostly associated with the courts of the Valois kings of France, from Bonne of Luxembourg, who died in 1349 and thus before her husband Jean became king in 1350, to Joanna of Castile, who outlived her husband, Philip duke of Burgundy (d. 1506) by nearly fifty years. Included as well are figures as famous as Margaret of York (1446–1503; wife of Charles the Bold, duke of Burgundy) and Isabel of Portugal (1503–

1539; wife of the emperor Charles V). The authoress efficiently brings together what is known about the devotional works they owned, inherited or commissioned, each work well known and with a long bibliography.

Zheng, Wang: Finding women in the state



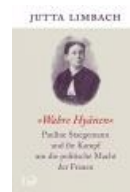
a socialist feminist revolution in the People's Republic of China, 1949–1964. – Berkeley : University of California Press, 2016.

Signatur: 2089201-C.Neu

Finding Women in the State is a provocative hidden history of socialist state feminists maneuvering behind the scenes at the core of the Chinese Communist Party. These women worked to advance gender and class equality in the early People's Republic and fought to transform sexist norms and practices, all while facing fierce opposition from a male-dominated CCP leadership from the Party Central to the local government. Wang Zheng extends this investigation to the cultural realm, showing how feminists within China's film industry were working to actively create new cinematic heroines, and how they continued a New Culture anti-patriarchy heritage in socialist film production. This book illuminates not only the different visions of revolutionary transformation but also the dense entanglements among those in the top echelon of the party. Wang discusses the causes for failure of China's socialist revolution and raises fundamental questions about male dominance in social movements that aim to pursue social justice and equality. This is the first book engendering the PRC high politics and has important theoretical and methodological implications for scholars and students working in gender studies as well as China studies.

Frauenbewegung/en

Limbach, Jutta: "Wahre Hyänen"



Pauline Staegemann und ihr Kampf um die politische Macht der Frauen. – 1. Auflage. – Bonn : Dietz, 2016.

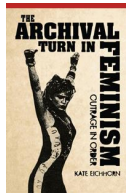
Signatur: 2081170-B.Neu

Pauline Staegemann (1838–1909), Sozialdemokratin und Gründerin des ersten Berliner Arbeiterfrauen- und Mädchenvereins, war die Urgroßmutter der ehemaligen Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts Jutta Limbach. Ihre Biografie erzählt, wie sie späteren Frauengenerationen den Weg in Politik und Bildungsinstitutionen ebnete. Die Autorin widmet sich außerdem der Frage, welche Fortschritte das Familienrecht, die Frauenpolitik und die Rechtsgleichheit von Mann und Frau von den 1870er-Jahren bis heute gemacht haben. Das Preußische Vereinsgesetz verbot Frauen zwar jede organisierte politische Tätigkeit. Doch das ehemalige Dienstmädchen Staegemann, Mutter von vier Kindern, ließ sich weder durch Geld- noch Freiheitsstrafen von ihrem Kampf um die politische Macht der Frauen abhalten.

Jutta Limbach kommt zu dem Schluss: Heute ist ihr Kampf aktueller denn je, denn weibliche Hausangestellte und gering verdienende Arbeitskräfte, häufig Migrantinnen in ungeklärten Arbeitsverhältnissen, brauchen immer noch Solidarität und den Schutz des Gesetzes.

Feministische Theorien & Gender- & Queer Studies

Eichhorn, Kate: The archival turn in feminism



outrage in order. – Philadelphia, Penn. : Temple Univ. Press, 2013.

Signatur: 2084240-B.Neu

In the 1990s, a generation of women born during the rise of the second wave feminist movement plotted a revolution. These young activists funneled their outrage and energy into creating music, and zines using salvaged audio equipment and stolen time on copy machines. By 2000, the cultural artifacts of this movement had started to migrate from basements and storage units to community and university archives, establishing new sites of storytelling and political activism. The Archival Turn in Feminism chronicles these important cultural artifacts and their collection, cataloging, preservation, and distribution. Cultural studies scholar Kate Eichhorn examines institutions such as the Sallie Bingham Center for Women's History and Culture at Duke University, The Riot Grrrl Collection at New York University, and the Barnard Zine Library. She also profiles the archivists who have assembled these significant feminist collections. Eichhorn shows why young feminist activists, cultural producers, and scholars embraced the archive, and how they used it to stage political alliances across eras and generations.

Marinucci, Mimi: Feminism is queer



the intimate connection between queer and feminist theory. – Second Edition. – London : Zed Books, 2016.

Signatur: 2084241-B.Neu

In the years since „Feminism Is Queer“ was first published in 2010, feminist and LGBTQ activism has increased. With the current third wave of feminism and gay rights issues steadily dominating mainstream media, Mimi Marinucci's concept of queer feminism that unites natural allies, queer and feminist theory, is vital. This updated and expanded edition explores with the relevancy of queer feminism to a new generation of feminist activists and offers a way to both understand gender, sex, and sexuality while fostering solidarity between allies for women's and LGBTQ rights. Bringing this comprehensive introduction to gender and queer theory up to date are examinations of the latest

developments in feminism and queer theory, including new forms of both feminism and antifeminism developing out of online communities, as well as the growing significance of transgender experiences in mainstream media.

Stark, Hannah: Feminist theory after Deleuze



London : Bloomsbury Academic, 2016. – (Deleuze Encounters)

Signatur: 2086311-B.Neu


This book addresses the encounter between one of the 20th century's most important philosophers, Gilles Deleuze, and one of its most significant political and intellectual movements, feminism. Feminist theory is a broad, contradictory, and still evolving school of thought. This book introduces the key movements within feminist theory, engaging with both Anglo-American and French feminism, as well as important strains of feminist thought that have originated in Australia and other parts of Europe. Mapping both the feminist critique of Deleuze's work and the ways in which it has brought vitality to feminist theory, this book brings Deleuze into dialogue with significant thinkers such as Simone de Beauvoir, Rosi Braidotti, Judith Butler, Elizabeth Grosz and Luce Irigaray. It takes key terms in feminist theory such as, 'difference', 'gender', 'bodies', 'desire' and 'politics' and approaches them from a Deleuzian perspective.

Philosophie

Dem Erleben auf der Spur : Feminismus und die Philosophie des Leibes



Hilge Landweer, Isabella Marcinski (Hg.). – Bielefeld : transcript, 2016 .


Signatur: 2086840-B.Neu 

Wenn das Erleben immer leiblich ist, welche Rolle spielt dabei das Geschlecht? Wie gehen Machtverhältnisse, Normen und Diskurse in die Beschreibungen des eigenen Erlebens ein? Wie kann dennoch der Eigensinn des Erlebens zur Geltung kommen? Mit Fragen wie diesen bindet die Phänomenologie die Philosophie an die Lebenswirklichkeit zurück. Sie geht dabei vom Leib aus, der die Voraussetzung aller Erfahrung ist. Wissenschaftliche Disziplinen wie die Geschlechterforschung nutzen phänomenologische Kategorien und entwickeln sie außerdem praktisch und theoretisch weiter. Der Band stellt Ergebnisse dieser Forschungen aus feministischer Sicht vor. Dabei steht die Suche nach einer Sprache für die leibliche Erfahrung im Mittelpunkt.

Dem Körper eingeschrieben : Verkörperung zwischen Leiblichem und kulturellem Sinn

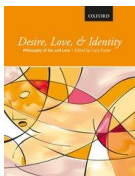


Matthias Jung, Michaela Bauks, Andreas Ackermann (Hrsg.). – Wiesbaden : Springer VS, 2016. – (Studien zur interdisziplinären Anthropologie)


Signatur: 2084633-B.Neu 

Alle kulturellen Praktiken sind verkörpert: Ihnen ist die Spannungseinheit von leiblichem Erleben, physischem Tun und kulturellem Sinn eingeschrieben. Von den Kognitionsbis zu den Kulturwissenschaften ist Verkörperung daher mittlerweile ein zentrales Forschungsthema. Der vorgelegte Band widmet sich in interdisziplinärer Perspektive exemplarischen Praktiken und Ritualen des Körpers und will einem drohenden neuen Dualismus zwischen leiblicher und kultureller Verkörperung entgegenwirken. Biologischer Organismus, bewusstes Erleben und kulturelle Traditionen sollen in ihrer Wechselbezüglichkeit hervortreten und damit sichtbar machen, dass „Sinn“ ein Phänomen ist, das die cartesianische Trennung von Geist und Körper unterläuft.

Desire, love, & identity : philosophy of sex and love



edited by Gary Foster. – Don Mills : Oxford University Press, 2017.

Signatur: 2088291-B.Neu 

This book combines classical readings with contemporary articles exploring love and sex as defining features of our identity. It includes readings from a wide variety of perspectives, addressing topics such as sexual objectification, sexual identity, the ethics of sex work, love and sex online, friendship, polyamory, and BDSM. Alongside ancient, modern, and contemporary selections are sixteen original contributions written by emerging voices in the field. The text includes further readings and discussion questions to promote thought, discussion, and composition on subjects deeply intertwined with students' identities.

Mohrmann, Judith: Affekt und Revolution



politisches Handeln nach Arendt und Kant. – Frankfurt ; New York : Campus Verlag, 2015.

Signatur: 2081719-B.Neu


Politische Handlungen entstehen nicht nur durch einzelne oder kollektive Taten, sondern gerade durch die affektive Performanz Außenstehender. Vor dem Hintergrund von Hannah Arendts und Immanuel Kants Analyse der Französischen Revolution dekonstruiert Judith Mohrmann unsere

konventionelle Vorstellung von Emotionen und zeigt Alternativen auf: Erst wenn wir die Emotionsgebundenheit von politischen Entscheidungen und Urteilen in allen Facetten anerkennen, können wir eine politische Handlung verstehen.

Neuere Aspekte in der Philosophie : aktuelle Projekte von Philosophinnen am Forschungsstandort Österreich



Brigitte Buchhammer (Hg.). – Wien : Axia Academic Publishers, 2015. – (Women philosophers at work ; Band 1)

Signatur: 2076545-B.Neu-Per.1 

Im Dezember 2014 fand das erste zweitägige Symposium von der SWIP (Society of Women In Philosophy) Austria statt unter dem Titel: „Neuere Aspekte in der Philosophie – aktuelle Projekte von Philosophinnen am Forschungsstandort Österreich“. Als Resultat dieser Tagung soll der vorliegende Band die Breite und Pluralität der Themen und die Themenoffenheit widerspiegeln. Er enthält 22 Beiträge aus den verschiedensten Teildisziplinen der Philosophie, wie feministische Sprachphilosophie, Performance/Philosophie, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie, Wissenschaftsgeschichte, philosophische Bezugnahme auf Literatur, feministisch-philosophische Literaturbetrachtung, praktische Philosophie, Religion und Ethik, interkulturelle Philosophie, feministisch-politische Theorie, feministische Sozialphilosophie und queere Perspektiven.

Feministische Theologie & Religionen & Spiritualität

Kolm, Melanie: Frauen in der Katholischen Kirche – betroffen und beteiligt



ekkleziologische Reflexionen über nachkonziliare synodale Prozesse. – Berlin ; Münster : LIT, 2016. – (Theologische Frauenforschung in Europa ; Band 27)

Signatur: 2089675-B.Neu

Nach dem 2. Vatikanischen Konzil haben synodale Wege der Entscheidungsfindung in der Katholischen Kirche an Bedeutung gewonnen. Gemeinsame Beratungen unter Beteiligung aller Menschen, die von einer verhandelten Fragestellung betroffen sind, gelten im allgemeinen Bewusstsein als sehr gut begründet. Die Studie zeigt exemplarisch auf, welchen Einfluss die Mitgestaltung synodaler Prozesse durch Frauen auf die Kommunikationsformen, die Themenwahl und die Ergebnisse hat. Die Reflexionen machen Mut, auf diesem Weg weiter zu gehen. Hindernisse sind nicht verschwiegen. Lösungspotentiale werden aufgezeigt.

Trattner, Kathrin: Liliths Kinder



Adams erste Frau in der Religionsgeschichte und modernen Populärkultur. – Graz : Grazer Universitätsverlag, 2016. – (Reihe Habilitationen, Dissertationen und Diplomarbeiten / herausgegeben von der Karl-Franzens-Universität Graz ; Bd 44)

Signatur: 1794094-B.Neu-Per.44

Im Judentum ist sie die Dämonin der Lust: Adams abtrünnige erste Frau, die von Gott gestraft wurde und seither einsam durch die Nacht wandert, um Kinder zu erwürgen, Männer in deren Schlaf heimsuchen und ihnen während des Aktes das Blut auszusaugen. Ihre religiöse und kulturelle Wirkungsgeschichte erstreckt sich bis in die Gegenwart, wo sie schließlich zum Gegenstand der Populärkultur wird. Anhand von Beispielen aus unterschiedlichen Medien wird der Frage nachgegangen, wie patriarchale religiöse Konzepte des weiblichen Bösen in der Figur der Lilith in der modernen Populärkultur wiederkehren, weitertradiert oder doch möglicherweise umgewertet werden.

Psychologie & Psychotherapie & Medizin

Deutsch, Helene: Psychologie der Frau



5., unveränderte Auflage. – Eschborn / Frankfurt am Main : Klotz, 2016.


Signatur: 2086343-B.Neu

1944/1945 ist von Helene Deutsch, der österreichisch-amerikanischen Psychoanalytikerin, ein zweibändiges Werk: 'Psychology of Women. A psychoanalytic Interpretation' erschienen, das in Amerika großen Erfolg hatte. Das Buch war das repräsentative Dokument der psychoanalytischen Interpretation der Weiblichkeit. Helene Deuschs Pionierinnenarbeit bestand darin in zahlreichen Veröffentlichungen auf die Psychologie von Frauen aufmerksam gemacht zu haben. Wenn sie auch nie Freuds Theorien über die Frau ernstlich in Zweifel zog, hat sie sie doch in Nuancen abgemildert. War für Freud das Weib passiv, narzisstisch und masochistisch, so interpretierte Deutsch diese "Wesensmerkmale" der Frau positiv. Die weibliche Passivität sei eine nach innen gerichtete Aktivität, die die Frau zu größerer intuitiver Erfahrung befähige. Eine Neuauflage dieses Werkes.

Medizin – Gesundheit – Geschlecht : eine gesundheitswissenschaftliche Perspektive



Claudia Hornberg, Andrea Pauli, Birgitta Wrede (Hrsg.). – Wiesbaden : Springer VS, 2016. – (Geschlecht und Gesellschaft ; Band 55)

Signatur: 2083099-B.Neu 

Der Sammelband präsentiert Erkenntnisse aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen sowie erprobte Praxismodelle, die explizit Geschlechterdimensionen in gesundheits-

bezogenen Fragen berücksichtigen. Ziel ist die Identifikation neuer Ansatzpunkte einer gendersensiblen Gesundheitsforschung und -versorgung, die es als wichtige Schnittstellen zwischen Medizin und Public Health zu nutzen gilt. Die Zusammenführung theoretischer Dimensionen und Anwendungsbezüge macht dabei Genderwissen auch praktisch nutzbar.

Perls, Laura: Timeless experience



Laura Perls's unpublished notebooks and literary texts 1946–1985 / Edited by Nancy Amendt-Lyon. – Newcastle upon Tyne, Cambridge Scholars Publishing, 2016. – (The world of contemporary Gestalt therapy)

Signatur: 2078846-B.Neu

For years, psychotherapists have known that Laura Perls was actively involved in the development of what today is known as Gestalt therapy, although her husband, Frederick Perls, officially authored the foundational texts. Laura Perls's own professional publications are succinct and appreciated, but they are not numerous. The present volume, comprising Laura Perls's heretofore unpublished writing, including journal entries, letters, poems, translations, short stories, and drafts for lectures and publications, offers a very personal perspective on one of the founders of Gestalt therapy. The extensive interview that Daniel Rosenblatt conducted with Laura Perls in 1972, published here for the first time in English, complements her literary texts, and provides valuable background information. Laura Perls's history spans two world wars, flight from Nazi persecution, life on three continents, and many new beginnings. Together with her known works, these literary texts reflect the emergence of women into professional and public life during the 20th century by giving the reader insight into this time period and the influence of a woman on the development of a major school of Humanistic Psychology. The rich cultural background from which Laura Perls benefited and the authors whose works inspired her resonate in her literary texts, a treasure chest of personal reflections during the decades of her life from 1946 to 1985.

Sexualität/en & Körper & Gesundheit

Ammaturo, Francesca Romana: European sexual citizenship



human rights, bodies and identities. – London : Palgrave Macmillan, 2017. – (Palgrave pivot)

Signatur: 2087162-B.Neu


This book is an innovative and critical contribution to the study of the human rights of lesbian, gay, bisexual, transgender, intersex and queer (LGBTIQ) people in the context of Europe. Combining legal and Foucauldian approaches, it investigates the ways in which current discourses about LGBTIQ rights in Europe are tightly bound to contemporary

debates about national and trans-national citizenship. The author defines and analyzes the concept of 'multisexual citizenship' to illustrate new, flexible forms of sexual and gendered citizenship that could radically transform practices of citizenship and the current human rights framework in Europe. She does this by combining critical deconstructions of the case law of the European Court of Human Rights with ethnographic observations and sociological analysis. This interdisciplinary work will appeal to sociologists, lawyers and researchers of gender and LGBTIQ rights.

Transgender and intersex : theoretical, practical, and artistic perspectives



Stefan Horlacher editor. – New York : Palgrave Macmillan, 2016.

Signatur: 2087165-B.Neu 

This book takes both transgender and intersex positions into account and asks about commonalities and strategic alliances in terms of knowledge, theory, philosophy, art, and life experience. It strikes a balance between works on literature, film, photography, sports, law, and general theory, bringing together humanistic and social science approaches. Horlacher adopts a non-hierarchical perspective and asks how transgender and intersex issues are conceptualized from a variety of different viewpoints and to what extent artistic and creative discourses offer their own uniquely relevant forms of knowledge and expression.

Politik & Internationales & Gesellschaft

Emcke, Carolin: Gegen den Hass



Frankfurt am Main : S. Fischer, 2016.

Signatur: 2085341-B.Neu


Carolin Emcke, eine der wichtigsten Intellektuellen der Gegenwart, äußert sich in ihrem engagierten Essay „Gegen den Hass“ zu den großen Themen unserer Zeit: Rassismus, Fanatismus, Demokratiefeindlichkeit. In der zunehmend polarisierten, fragmentierten Öffentlichkeit dominiert vor allem jenes Denken, das Zweifel nur an den Positionen der anderen, aber nicht an den eigenen zulässt. Diesem dogmatischen Denken, das keine Schattierungen berücksichtigt, setzt Carolin Emcke ein Lob des Vielstimmigen, des „Unreinen“ entgegen — weil so die Freiheit des Individuellen und auch Abweichenden zu schützen ist. Allein mit dem Mut, dem Hass zu widersprechen, und der Lust, die Pluralität auszuhalten und zu verhandeln, lässt sich Demo-

kratie verwirklichen. Nur so können wir den religiösen und nationalistischen Fanatiker_innen erfolgreich begegnen, weil Differenzierung und Genauigkeit das sind, was sie am meisten ablehnen. Für alle, die überzeugende Argumente und Denkanstöße suchen, um eine humanistische Haltung und eine offene Gesellschaft zu verteidigen.

Empowering Women after the Arab Spring

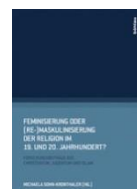


Marwa Shalaby, Valentine M. Moghadam Editors. – New York, NY : Palgrave Macmillan, 2016. – (Comparative Feminist Studies)


Signatur: 2087161-B.Neu 

This book sheds light on some of the most critical issues impeding the advancement of women's rights post Arab Spring, such as patriarchy, barriers to women's agency in the legal and socioeconomic realms, women's access to the decision-making process, citizenship rights, and the impact of conflict on women's status. It offers a distinct perspective that takes into account the diversity of the Arab world and presents a theoretical framework on the study of women's empowerment amid the transformations that have shaped the social and political fabrics of Arab societies. It presents comparative analyses from places including the United Arab Emirates, Syria, Egypt, and Tunisia.

Feminisierung oder (Re-)Maskulinisierung der Religion im 19. und 20. Jahrhundert? : Forschungsbeiträge aus Christentum, Judentum und Islam



Michaela Sohn-Kronthaler (Hg.); unter Mitarbeit von Stephanie Glück und Rajah Scheepers. – Wien ; Köln ; Weimar : Böhlau Verlag, 2016.


Signatur: 2085580-B.Neu 

Die These der „Feminisierung der Religion“ im 19. und 20. Jahrhundert, entstanden in den 1970er Jahren in den USA und seit den 1980er Jahren im deutschen Sprachraum rezipiert, hat eine rege Forschungsdiskussion ausgelöst. Als Reaktion auf die „Feminisierungsprozesse“ soll es zu Remaskulinisierungsvorgängen besonders in den christlichen Konfessionen, vor allem ab dem beginnenden 20. Jahrhundert, gekommen sein. Ein internationales und interreligiöses ausgerichtetes Forschungskolloquium an der Universität Graz, an dem Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus Europa und Amerika teilgenommen haben, hat sich mit den aktuellen Forschungsdiskussionen um die „nisierung“ und „Maskulinisierung der Religion“ auseinandergesetzt. Der vorliegende Band vereint detailreiche Studien von Autorinnen und Autoren, verschiedene Länder, christliche Konfessionen, Judentum und Islam betreffend.

Jung, muslimisch, österreichisch : Einblicke in 20 Jahre Muslimische Jugend Österreich

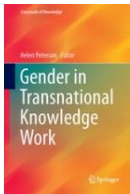


Farid Hafez, Reinhard Heinisch, Raoul Kneucker, Regina Polak (Hg.). – Wien : Al Hamra, 2016.


Signatur: 2084610-B.Neu 

20 Jahre „Muslimische Jugend Österreich“ (MJÖ) – Grund genug, um zurückzuschauen auf die Themen, Herausforderungen und Erfolge einer Jugendorganisation, an deren Beginn die Frage stand: Was bedeutet es als junger Mensch ein Bekenntnis zu Österreich und zum Islam abzugeben? In ganz unterschiedlichen Beiträgen – von interdisziplinär erstellten Aufsätzen bis subjektiven Stimmungsbildern – werden Themen wie Heimat, Frauenbild, Einbettung der MJÖ in globale Jugendkulturen, Mehrsprachigkeit, Umgang mit Ethnizität und Religion, Musik und Kunst, Fragen der politischen Beteiligung wie auch mediale und politische Arbeit behandelt.

Gender in transnational knowledge work

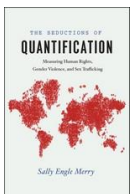


Helen Peterson editor. – Cham : Springer, 2017. – (Crossroads of knowledge)

Signatur: 2084773-B.Neu 

„Gender in transnational knowledge work“ is the first edited book on gender issues in transnational business cooperation concerning knowledge work. This area has so far been researched mainly by organizational theorists, with their background in business studies, finance, communication or sociology, and gender has seldom been taken into account in these studies. The book provides insights relevant for some of the debates in business, economics, geography, sociology, and gender and women’s studies. While primarily a research volume, it is also useful for people who develop and manage transnational business relations.

Merry, Sally Engle: The seductions of quantification



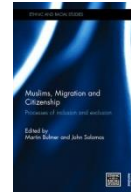
measuring human rights, gender violence, and sex trafficking. – Chicago : The University of Chicago Press, 2016.

Signatur: 2081680-B.Neu


With “The Seductions of Quantification”, legal anthropologist Sally Engle Merry investigates the techniques by which information is gathered and analyzed in the production of global indicators on human rights, gender violence, and sex trafficking. Although such numbers convey an aura of objective truth and scientific validity, Merry argues that measurement systems constitute a form of power by incorporating theories about social change in their design

but rarely explicitly acknowledging them. For instance, the US State Department’s Trafficking in Persons Report, which ranks countries in terms of their compliance with anti-trafficking activities, assumes that prosecuting traffickers as criminals is an effective corrective strategy—overlooking cultures where women and children are frequently sold by their own families. As Merry shows, indicators are indeed seductive in their promise of providing concrete knowledge about how the world works, but they are implemented most successfully when paired with context-rich qualitative accounts grounded in local knowledge.

Muslims, migration and citizenship : processes of inclusion and exclusion



edited by Martin Bulmer and John Solomos. – London ; New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2016.


Signatur: 2084993-C.Neu 

Bringing together ten research based contributions, “Muslims, Migration and Citizenship” addresses questions about the changing experiences of Muslim communities, or specific groups within them, in various national and localised environments. Although not an exhaustive survey of the broad range of scholarly research in this evolving field, this book covers issues that are likely to be of some importance in the coming period. In particular, the contributors highlight the complexity of the experiences of Muslim communities in different national and cultural environments, and the evolution of both policy discourses and debates in civil society.

Researching war : feminist methods, ethics and politics

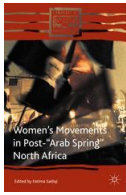


edited by Annick T.R. Wibben. – First published. – London ; New York : Routledge, 2016. – (Interventions)

Signatur: 2081073-B.Neu 

„Researching War“ provides a unique overview of varied feminist contributions to the study of war through case studies from around the world. Written by well-respected scholars, each chapter explicitly showcases the role of feminist methodological, ethical and political commitments in the research process. Designed to be useful for teaching also, the book provides insight into feminist research practices for students and scholars wanting to further their understanding what it means to study war (and other issues) from a feminist perspective. To this end, every author follows a four-part structure in the presentation of their case study: outlining a research puzzle, explaining the chosen approach, describing the findings and, finally, offering a reflection on the feminist commitments that guided the research.

Women's movements in post-"Arab Spring" North Africa



edited by Fatima Sadiqi. – New York : Palgrave Macmillan US, 2016. – (Comparative Feminist Studies)
 Signatur: 2076369-C.Neu

Unexpected and transformative uprisings broke off in North Africa and quickly spread to the Middle East and the rest of the world in 2010-11. Spontaneous, leaderless, youth-driven, and backed by social media, these uprisings called for dignity and democracy. Centering on women's movements before, during, and after the revolutions in 2010 and 2011, „Women's Movements in Post-'Arab Spring' North Africa“ highlights the broader sources of authority that affected the emergence of new feminist actors and agents and their impact on the sociopolitical landscapes of the region. The volume is divided into two parts, comprising five and fourteen chapters, respectively. The first part contextualizes the various emerging post-revolution dynamics and lays the groundwork for the country-specific discussions in the second part. The conceptual framework adopted in the book is based on five inter-related notions: a post-revolution ideological "Center" where women's issues are prominent, women's persistence in the face of cultural resistance and backlash, the "between secular and Islamic space" that characterize women's post-revolution expressions, gender as a "lived" category that explains women's "lived" experiences, and the twin paradoxical realities in women's lives: political participation and denial of authority and how this ambivalences of inclusion is "manipulated."

Arbeit & Beruf & Wirtschaft

Sandberg, Sheryl: Lean In



Frauen und der Wille zum Erfolg / mit Nell Scovell ; aus dem Amerikanischen von Barbara Kunz. – Aktualisierte Ausgabe, 4. Auflage. – Berlin : Ullstein, 2016.
 Signatur: 2087473-B.Neu

Sheryl Sandberg ist COO von Facebook und gehörte davor zur Führungsmannschaft bei Google. Zusammen mit ihrem Mann Dave erzieht sie zwei kleine Kinder. Sie ist eine der wenigen sichtbaren Top-Managerinnen weltweit und ein Vorbild für Frauen aller Generationen. In ihrem Buch widmet sie sich ihrem Herzensthema: Wie können mehr Frauen in anspruchsvollen Jobs an die Spitze gelangen? Sie beschreibt äußere und innere Barrieren, die Frauen den Aufstieg verwehren. Sandberg zeigt, wie jede Frau ihre Ziele erreichen kann.

Recht

Thomale, Chris: Mietmutterschaft



Eine international-privatrechtliche Kritik. – Tübingen : Mohr Siebeck, 2015.
 Signatur: 2088820-B.Neu

Die rechtliche Behandlung der Leihmutterschaft beschäftigt in wachsendem Maße Gerichte und NormsetzerInnen auf allen Ebenen. Dabei berühren sich familienrechtliche mit international-privatrechtlichen, kollisionsrechtliche mit prozessrechtlichen sowie einfachrechtliche mit grundrechtlichen und unionsrechtlichen Anwendungsproblemen. Dieser Oberfläche der rechtspositiven Debatte liegen jedoch rechtsethische, rechtstheoretische und vor allem rechtspolitische Fragestellungen zugrunde, die sich erst aus der Regulierungsperspektive eines äußeren Betrachters und hypothetischen Rechtsetzers beurteilen lassen. Chris Thomale bemüht sich darum, beide Herangehensweisen zusammenzuführen, um die internationale Leihmutterschaft einer umfassenden Fundamentalkritik zu unterziehen.

Literatur & Sprache

Andreas-Salomé, Lou: Der Gott



aus dem Nachlass herausgegeben und mit einem Nachwort versehen von Hans-Rüdiger Schwab. – Ungekürzte Ausgabe des bislang unpublizierten Typoskripts von 1909/10. – Taching am See : MedienEdition Welsch, 2016. – (Werke und Briefe von Lou Andreas-Salomé in Einzelbänden ; Band 10)

Signatur: 1933488-B.Neu.10

Mit der „Der Gott“ wird einer der wichtigsten philosophischen Texte Lou Andreas-Salomés erstmals für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Entstanden 1909/10 legt er, gewissermaßen als Quintessenz ihrer Arbeiten zum Thema Religion, Zeugnis ab von einer emphatischen Daseinsbejahung: „Das Leben“ mit all seinen Widersprüchlichkeiten erscheint als der höchste Wert und leitet sie bei der Suche nach einer neuen Religion für das glaubenslos gewordene Zeitalter. Die einzelnen Kapitel spannen einen weiten Bogen. Seinen Ausgang nimmt er bei der individuellen Entwicklungsgeschichte des Menschen in der Kindheit. Über eine profunde geschichtliche Auseinandersetzung mit den großen Religionen des Westens und Ostens erstreckt er sich weiter auf die Kategorien des Er-Lebens und Mit-Lebens als den Formen der Vergewisserung von der Totalität „Gottes“ und mündet schließlich in einer Aufhebung der Differenz von Leben und Tod. Für das, was Lou Andreas-Salomé hier über einen „Gott“ zu sagen hat, gebührt dieser ungewöhnlich vielseitigen Intellektuellen fraglos auch innerhalb der zeitgenössischen Philosophie Beachtung.

Geschlechtergerechter Sprachgebrauch : Empfehlungen und Tipps



8. Neuauflage. – Wien : Bundesministerium für Bildung und Frauen, 2015.

Signatur: 2076665-B.Neu

Dieser Leitfaden der Sektion für Frauenangelegenheiten und Gleichstellung im Bundesministerium für Bildung und Frauen enthält eine kurze Einführung in die wichtigsten Grundprinzipien des geschlechtergerechten Formulierens und bietet einen Überblick über leicht umsetzbare und praxisbezogene Vorschläge zur sprachlichen Gleichbehandlung.

Caselli, Daniela: Improper modernism



Djuna Barnes's bewildering corpus. – London : Routledge, Taylor & Francis Group, 2016.


Signatur: 2087689-B.Neu

In her reexamination of Djuna Barnes's work, Daniela Caselli raises timely questions about Barnes, biography and feminist criticism, identity and authority, and modernist canon formation. Through close readings of Barnes's manuscripts, correspondence, critically acclaimed and little-known texts, Caselli tackles one of the central unacknowledged issues in Barnes: intertextuality. She shows how throughout Barnes's corpus the repetition of texts, by other authors (from Blake to Middleton) and by Barnes herself, forces us to rethink the relationship between authority and gender and the reasons for her marginal place within modernism. Caselli begins by analyzing how literary criticism has shaped our perceptions of Barnes, showing how the various personae assigned to Barnes are challenged when the right questions are posed: Caselli concludes by arguing that Barnes's complex and bewildering work is committed to a high modernist notion of art as a supremely difficult undertaking whilst refusing to conform to standards of modernist acceptability.

Emily Dickinson : a celebration for readers



edited by Suzanne Juhasz and Cristanne Miller. – London : Routledge, 2016. – (Routledge library editions. Victorian poetry ; Volume 3)

Signatur: 2078339-B.Neu 

The focus of this title, first published in 1989, begins with Dickinson's poems themselves and the ways in which we read them. There are three readings for each of the six poems under consideration that are both complementary and provocative. The selected poems show Dickinson speaking of herself in increasingly wider relationships – to love, the outside world, death and eternity – and are grouped together to reveal her overlapping attitudes and

feelings. Other topics discussed range from general epistemological and critical considerations to the poet's self-identification and the process of reading her poetry as a feminist critic.

Frieling, Simone: Ausgezeichnete Frauen



die Nobelpreisträgerinnen für Literatur. – Marburg : LiteraturWissenschaft.de, 2016.


Signatur: 2077976-B.Neu

Im Oktober eines jeden Jahres gibt die Schwedische Akademie bekannt, wer den weltweit wichtigsten Preis für Literatur erhält. Oft ist die Wahl überraschend, zuweilen hoch umstritten und auffällig schon lange der Umstand, dass seit 1901 so wenige Frauen ausgezeichnet wurden. Selma Lagerlöf war 1909 die erste. Bis zum Ende des Jahrhunderts kamen nur acht weitere Frauen hinzu. Erst im 21. Jahrhundert stieg der Anteil der Autorinnen auf fast ein Drittel. 2015 wurde mit Swetlana Alexijewitsch immerhin die fünfte seit dem Jahrhundertbeginn mit dem Preis ausgezeichnet. In vierzehn Porträts schildert Simone Frieling Leben und Werk aller bisherigen Literaturnobelpreisträgerinnen in ihrer Zeit und mit ihren Wirkungen. Viele von ihnen haben sich nicht nur einen Namen als Schriftstellerinnen weltliterarischen Rangs gemacht, sondern auch als politisch und sozial engagierte Persönlichkeiten. Selma Lagerlöf profilierte sich während des Ersten Weltkriegs als Pazifistin und unterstützte seit 1933 jüdische Flüchtlinge aus Deutschland, Pearl S. Buck setzte sich für die Versöhnung zwischen Ost und West ein, Gabriela Mistral trug maßgeblich zur Alphabetisierung Mexikos bei, Nadine Gordimer kämpfte gegen die Apartheid, Toni Morrison gegen Rassismus und Swetlana Alexijewitsch gegen die Propaganda sozialistischer Regime. Simone Frieling leitet ihre informativen, anschaulichen und zur weiteren Lektüre anregenden Porträts mit einem Essay über Alfred Nobel ein und schließt sie mit Bemerkungen zur oft rätselhaften Entscheidungsfindung in der Schwedischen Akademie ab.

Irish women's writing, 1878–1922 : advancing the cause of liberty



edited by Anna Pilz and Whitney Standlee. – Manchester : Manchester University Press, 2016.

Signatur: 2084981-C.Neu 

Irish women writers entered the British and international publishing scene in unprecedented numbers in the period between 1878 and 1922. Literary history is only now beginning to give them the attention they deserve for their contributions to the literary landscape of Ireland, which has included far more women writers, with far more diverse identities, than hitherto acknowledged. This collection of new essays by leading scholars explores how women writers used their work to advance their own private and public political concerns through astute manoeuvrings both

in the expanding publishing industry and against the partisan expectations of an ever-growing readership. The chapters investigate their dialogue with a contemporary politics that included the topics of education, cosmopolitanism, language, empire, economics, philanthropy, socialism, the marriage 'market', the publishing industry, readership(s), the commercial market and employment.

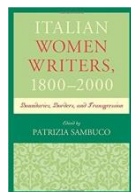
Hanrieder, Franziska: Franziska Hanrieder an ihren Sohn Norbert




Briefe aus Kollerschlag 1863–1874 / herausgegeben von Erich H. Fuchs unter Mitwirkung von Gertraud Viehböck ; in Verbindung mit der Hanriedergemeinde. – Saldenburg : Verlag Senging, 2016.
Signatur: 2084793-B.Neu

Der Band versammelt die Briefe von Franziska Hanrieder an ihren Sohn, den Priester Norbert Hanrieder. Dieser war auch oberösterreichischer Mundartdichter des 19. Jahrhunderts und darüber hinaus ein wichtiger Impulsgeber für die Regionalentwicklung des oberen Mühlviertels.

Italian women writers: 1800–2000 : boundaries, borders, and transgression



ed. by Patrizia Sambuco. – Madison, New Jersey [u.a.] : Fairleigh Dickinson Univ. Press, 2015.
Signatur: 2086750-B.Neu 

"Italian Women Writers, 1800 2000" investigates narrative, autobiography, and poetry by Italian women writers from the nineteenth century to today, focusing on topics of spatial and cultural boundaries, border identities, and expressions of excluded identities. This book discusses works by known and less-known writers as well as by some new writers: Sibilla Aleramo, La Marchesa Colombi, Giuliana Morandini, Elsa Morante, Neera, Matilde Serao, Ribka Sibhatu, Patrizia Valduga, Annie Vivanti, Laila Waida, among others; writers who in their works have manifested transgression to confinement and entrapment, either social, cultural, or professional; or who have given significance to national and transnational borders, or have employed particular narrative strategies to give voice to what often exceeds expression. Through its contributions, the volume demonstrates how Italian women writers have negotiated material as well as social and cultural boundaries, and how their literary imagination has created dimensions of boundary-crossing.

Kusunoki, Akiko: Gender and representations of the female subject in early modern England




creating their own meanings. – Basingstoke [u.a.] : Palgrave Macmillan, 2015.
Signatur: 2087163-B.Neu

This book examines the interactions between social assumptions about womanhood and women's actual voices represented in plays and writings by authors of both genders in Jacobean England, placing the special emphasis on Lady Mary Wroth.

Literarischer Pazifismus und pazifistische Literatur : Bertha von Suttner zum 100. Todestag



herausgegeben von Johann Georg Lughofer, Stéphane Pesnel. – Würzburg : Königshausen & Neumann, 2016.
Signatur: 2085422-B.Neu 

100 Jahre nach dem Tod Bertha von Suttners und 100 Jahre nach dem Beginn des Ersten Weltkriegs, gegen den diese engagierte Pazifistin bis zuletzt entschlossen gekämpft hat, soll ihr Werk die verdiente wissenschaftliche Aufmerksamkeit erfahren. In diesem Band werden insbesondere die literarische Wirkung Suttners und die Parallelen und Kontraste zu anderen pazifistischen AutorInnen untersucht, wobei einerseits die von Suttner aus weiterführenden Traditionslinien sowie andererseits die kritische Abgrenzung vom vermeintlich rein sentimental Pazifismus Suttnerscher Prägung berücksichtigt wird. Dabei spielt auch Suttners intensive Öffentlichkeitsarbeit in eigener Sache sowie ihr Kontakt mit einer großen Zahl internationaler SchriftstellerInnen eine erhebliche Rolle. Solche Zusammenhänge, intertextuelle Einflüsse, ästhetische und politische Bezugnahmen sowie Rezeptionslinien eröffnen ein Feld, innerhalb dessen Bertha von Suttners Werk in diesem Band neu gelesen und erforscht wird.

Martinez, Michele C.: Elizabeth Barrett Browning's "Aurora Leigh"



a reading guide. – Edinburgh : Edinburgh Univ. Press, 2012.
Signatur: 2086866-B.Neu

Michele Martinez guides readers through the poem's major themes and literary and socio-cultural contexts, introducing a range of interpretive frameworks. Long extracts from the poem are accompanied by explanatory commentary. The text's composition history, major influences and modes of

poetic expression are also discussed. The teaching and bibliographic chapters offer supplementary materials including print and internet resources.

Oldenburger, Victoria: Keine Menschen, sondern ganz besondere Wesen



die Frau als Objekt unkonventioneller Faszination in Ivan A. Bunins Erzählband *Temnye allei* (1937–1949). – Stuttgart : Ibidem-Verlag, 2015. – (Literatur und Kultur im mittleren und östlichen Europa ; 10)

Signatur: 2078995-B.Neu

Ivan A. Bunin – wenn auch alles andere als ein Fremdwort für Russisten – genießt nach wie vor zu wenig Beachtung, und mit ihm auch eines seiner berühmtesten Werke, der Erzählband „*Temnye allei*“. Victoria Oldenburger schließt diese Forschungslücke und widmet sich dem Werk des russischen Literaturnobelpreisträgers. Frauen sind Dreh- und Angelpunkt der darin enthaltenen Erzählungen, was Bunin seinerzeit von allen Seiten hauptsächlich negative Kritik einbrachte. Heute sieht die Einstellung zu „*Temnye allei*“ ganz anders aus, und der Band wird als herausragender Beitrag zur Thematisierung der Rolle der Frau in der ausklingenden Zarenzeit eingestuft. Eine facettierte Darstellung diverser weiblicher Figuren ermöglicht der/dem LeserIn einen Einblick in die Gedankenwelt des Autors. Eine genaue Analyse von Bunins Stil und der Bedeutung, die die Frau in seinem Werk zukommt, ist Gegenstand dieser Studie.

Ortner, Jessica: Poetologie nach Auschwitz

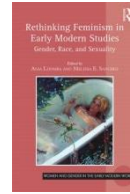


Narratologie, Semantik und sekundäre Zeugenschaft in Elfriede Jelineks Roman "Die Kinder der Toten". – Berlin : Frank & Timme, 2016. – (Forum: Österreich ; Band 4)


Signatur: 2085355-B.Neu

In Elfriede Jelineks unkonventionellem Holocaustroman „*Die Kinder der Toten*“ leitet die pervertierte Wiedergeburt der „*Toten*“ den Zusammenbruch der kollektiven Geschichtsvergessenheit der Zweiten Republik Österreich ein. Diese Studie zeigt, dass Jelineks scheinbar regelloses Spiel mit der Sprache, die den Roman an die Grenzen des Verstehbaren bringt, einer narratologisch und semantisch nachvollziehbaren Regelmäßigkeit folgt. Die befremdlichen Verschränkungen konträrer Bereiche – wie z.B. die Verwendung der Metapher des Desserts für einen Verkehrsunfall – dienen nicht der Entstellung, sondern der Umdeutung und Vervielfältigung des Wortsinns. „*Nach Auschwitz*“, so die Logik des Romans, muss die Literatur neue Wege gehen, um der Opfer der nationalsozialistischen Vernichtung gedenken zu können.

Rethinking feminism in early modern studies : gender, race, and sexuality

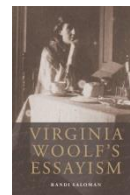


edited by Ania Loomba and Melissa E. Sanchez. – London ; New York : Routledge, Taylor & Francis Group, 2016. – (Women and gender in the early modern world)

Signatur: 2084472-B.Neu 

“*Rethinking Feminism in Early Modern Studies*” is a volume of essays on the history, present state, and future possibilities of feminist criticism and theory. It responds to current anxieties that feminist criticism is in a state of decline by attending to debates and differences that have emerged in light of ongoing scholarly discussions of race, affect, sexuality, and transnationalism-work that compels us continually to reassess our definitions of ‘women’ and gender. “*Rethinking Feminism in Early Modern Studies*” demonstrates how studies of early modern literature, history, and culture can contribute to a reimagining of feminist aims, methods, and objects of study at this historical juncture. The essays not only analyze literary texts and cultural practices to shed light on early modern ideology and politics, but also address metacritical questions of methodology and theory. Taken together, they show how a consciousness of the complexity of the past allows us to rethink the genealogies and historical stakes of current scholarly norms and debates.

Saloman, Randi: Virginia Woolf's essayism



1. paperback ed. – Edinburgh: Edinburgh Univ. Press, 2014.


Signatur: 2086873-B.Neu

Explores the way Woolf used essay-writing techniques to develop her own conception of the modern novel. The focus of this study is on Virginia Woolf's vast output of essays and their relation to her fiction. Randi Saloman shows that it was by employing tools and methods drawn from the essay genre – such as fragmentation, stream-of-consciousness and dialogic engagement with the reader – that Woolf managed to leave behind the realism of the 19th-century novel. Saloman draws on key theorists of the essay such as T. W. Adorno and Georg Lukacs, as well as on more recent scholars of 'essayism' (a term devised by Robert Musil to describe the hypothetical quality of the essay mode). She shows that the essay, as genre and mode, shaped Woolf's writing, and modern fiction more generally, in ways that have not yet been articulated.

Teaching Hemingway and gender

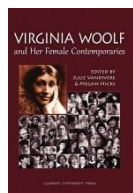


edited by Verna Kale. – Kent, Ohio : The Kent State University Press, 2016.


Signatur: 2084671-B.Neu 

Ernest Hemingway's place in American letters seems guaranteed: a winner of Nobel and Pulitzer prizes, Hemingway has long been a fixture in high school and college curricula. Yet he is often dismissed by students and scholars alike for his perceived misogyny, and instructors might find themselves wondering how to handle the impossibly over-determined author or even if they should include him on their syllabi at all. The authors of the essays in "Teaching Hemingway and Gender" introduce both students and scholars to Hemingway's surprisingly multi-valent treatment of gender and sexuality. Individual essays deal with Hemingway's short stories, novels, and the posthumously published novel "The Garden of Eden", but the ideas are widely applicable in discussions of modernism, authorship, the literary market place, popular culture, gender theory, queer theory, and men's studies.

Virginia Woolf and her female contemporaries : selected papers from the Twenty-Fifth Annual International Conference on Virginia Woolf



edited by Julie Vandivere and Megan Hicks. – Clemson : Clemson University Press, 2016.

Signatur: 2084157-B.Neu 

"Virginia Woolf and Her Female Contemporaries", seeks to contextualize Virginia Woolf's writing alongside the work of other women writers during the first decades of the twentieth-century. This volume not only expands our understanding of the unprecedented number of female writers but also helps us comprehend the ways that these writers contributed and complicated modernist literature. It explores how burgeoning communities and enclaves of women writers intersected with and coexisted alongside Virginia Woolf and emphasizes both the development of enclaves and specific female subcultures or individual writers who were contemporaneous with Virginia Woolf. The selected papers reflect the conference's diversity, both in themes explored and in the contributors.

Kunst & Kultur & Medien

Cocca, Carolyn: Superwomen



gender, power, and representation. – New York : Bloomsbury Academic, 2016.

Signatur: 2082020-B.Neu

Superwomen investigates how and why female superhero characters have become more numerous but are still not-at-all close to parity with their male counterparts; how and why they have become a flashpoint for struggles over gender, sexuality, race, and disability; what has changed over time and why in terms of how these characters have been written, drawn, marketed, purchased, read, and reacted to; and how and why representations of

superheroes matter, particularly to historically underrepresented and stereotyped groups. The book explores the production, representations, and receptions of prominent transmedia female superheroes from their creation to the present. It analyzes their changing portrayals in comics, novels, television shows, and films, as well as how cultural narratives of gender have been negotiated through female superheroes by creators, consumers, and parent companies over the last several decades.

Die bessere Hälfte : jüdische Künstlerinnen bis 1938



The better half / herausgegeben von Andrea Winklbauer und Sabine Fellner im Auftrag des Jüdischen Museums Wien. Ausstellungskatalog, 04.11.2016–01.05.2017. – Wien, Metroverlag, 2016.

Signatur: 2089083-C.Neu 

Wien um 1900 war auch eine Stadt der Frauen. Am Aufbruch in die Moderne waren viele Künstlerinnen beteiligt, die sich trotz der schlechten Rahmenbedingungen für Frauen im Kunstbetrieb durchsetzen konnten. Ein überdurchschnittlicher Anteil dieser Künstlerinnen kam aus assimilierten jüdischen Familien. Malerinnen wie Tina Blau, Broncia Koller-Pinell, Marie-Louise von Motesiczky oder die Keramikerinnen Vally Wieselthier und Susi Singer haben heute ihren Platz in der Kunstgeschichte. Doch viele andere sind – zu Unrecht – in Vergessenheit geraten wie die Bildhauerin Teresa Feodorowna Ries, die Malerinnen Grete Wolf-Krakauer und Helene Taussig oder die Malerin und Graphikerin Lili Réthi. Die Ausstellung "Die bessere Hälfte" stellt mehr als 40 Künstlerinnen vor und zeichnet deren außergewöhnliche Ausbildungs- und Karrierewege nach, die vom Kampf um Anerkennung in einer männlich dominierten Kunstszene erzählen, aber auch von vielversprechenden Karrieren, die durch Vertreibung und Exil unterbrochen oder in den Vernichtungslagern des Nationalsozialismus für immer beendet wurden. Eine Ausstellung mit vielen neuen Erkenntnissen und Wiederentdeckungen.

Eisheid, Susan: The truth about Fania Fénelon and the women's orchestra of Auschwitz-Birkenau



London : Palgrave Macmillan, 2016.

Signatur: 2087119-B.Mus

This book explores how the women's orchestra at Auschwitz-Birkenau has been remembered in both media and popular culture since the end of the Second World War. In particular it focuses on Fania Fénelon's memoir, *Playing for Time* (1976), which was subsequently adapted into a film. Since then the publication has become a cornerstone of Holocaust remembrance and scholarship. Susan Eisheid therefore investigates whether it deserves such status, and whether such material can ever be considered reliable

source material for historians. Using divergent source material gathered by the author, such as interviews with the other surviving members of the orchestra, this Pivot seeks to shed light on this period of women's history, and questions how we remember the Holocaust today.

Fecker, Edwin: Katharina von Predl



verheiratete Grassis de Predl (1790–1871)
: Leben und Werk. – Maulburg, Hornberger Druck GmbH, 2016.

Signatur: 2088215-C.Neu

Katharina von Predl geriet in der Kunstgeschichtsschreibung unberechtigterweise frühzeitig in Vergessenheit. Neben den wenigen kunstkritischen Nachrichten des 19. Jahrhunderts fand sie im 20. Jahrhundert zwar Eingang in die verschiedenen Kunstlexika, dort wurden aber meist nur die kurze Würdigung im Thieme & Becker wiederholt, ohne diesem Artikel neue Erkenntnisse hinzuzufügen. Das lange Schweigen über diese Künstlerin dürfte auf dreierlei Gründe zurückgehen: Zum einen heiratete sie 1828 in Rom und lebte anschließend bis zu ihrem Tode überwiegend in Italien und Frankreich, was wohl dazu führte, dass die deutsche Kunstszene sie mehr und mehr aus dem Auge verlor, während die ItalienerInnen und FranzosenInnen sie nicht wirklich als eine der ihren betrachteten und sie deshalb dort von der Geschichtsschreibung praktisch übergangen wurde. Zum anderen ließ ihr die Pflicht als Ehefrau und Mutter nur wenig Freiraum, um sich der Kunst – außer zum Broterwerb – so zu widmen, wie dies für sie als Künstlerin wünschenswert gewesen wäre und zum Dritten stieß künstlerisches Schaffen von Frauen – von wenigen Ausnahmen abgesehen – in der damaligen Zeit auf Unverständnis sowie Ablehnung und auch von den Kunsthistorikern wurden den Künstlerinnen des 19. Jahrhunderts bis in die achtziger Jahre des 20. Jahrhunderts überhaupt wenig Beachtung geschenkt. Diesem Vergessen weiblichen Kunstschaffens will der Autor mit dieser Publikation entgegenwirken.

Fischer, Lisa: Marsch der Frauen

ungehörige Komponistinnen zwischen Aufbruch, Bruch & Exil. – Wien : Mokka, 2016.

Signatur: 2082728-B.Mus

Die Musik der Komponistinnen, die ein beachtliches und hörenswerthes Werk hinterlassen haben wurde oft als verfehlt verurteilt und verboten, historisch verdrängt und schließlich vergessen. Allen vorgestellten Komponistinnen ist gemeinsam ein zeitweiser Lebensfokus in Wien. Vally Weigl, Alma Mahler-Werfel und Hilde Loewe waren Wienerinnen, die schließlich vor dem NS-Regime flohen. Die SchülerInnen von Franz Schreker (Charlotte Schlesinger) und Arnold Schönberg (Henriette Bosmans) waren nicht nur durch ihre Professoren einige Zeit Wahlwienerinnen. Auch sie wurden als Jüdinnen zu Verfolgten. Vítězlava Kaprá

lová war eine in Brünn geborene Altösterreicherin und Ethel Smyth, Frauenrechtskämpferin und selbstbewusste Komponistin, war gern und oft gesehener Gast in der Stadt an der Donau. Ihr inneres Exil fanden beide Frauen in der Welt der Musik.

Ford, Charles C.: Music, sexuality and the enlightenment in Mozart's Figaro, Don Giovanni and Così fan tutte



Institute of Musical Research, University of London, UK. – First published in paperback. – London : Routledge, Taylor & Francis Group, 2016.

Signatur: 2087657-B.Mus

This book explains how Mozart's music for *Le nozze di Figaro*, *Don Giovanni* and *Così fan tutte* 'sounds' the intentions of Da Ponte's characters and their relationships with one another. Mozart, by way of the infinitely generative and beautiful logic of the sonata principle, did not merely interpret Da Ponte's characterizations but lent them temporal, musical forms. Ford presents a new method by which to relate musical details directly to philosophical concepts, and thereby, the music of the operas to the inwardly contradictory thinking of the European Enlightenment. This involves close readings of late eighteenth-century understandings of 'man' and nature, self and other, morality and transgression, and gendered identities and sexuality, with particular reference to contemporary writers, especially Goethe, Kant, Laclot, Rousseau, Sade, Schiller, Sterne and Wollstonecraft. The concluding discussion of the implied futures of the operas argues that their divided sexualities, which are those of the Enlightenment as a whole, have come to form our own unquestioned assumptions about gender differences and sexuality.

Martha Jungwirth : mit einem Text von Jörg Heiser

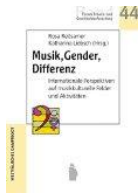


herausgegeben von der Klocker Stiftung. – Innsbruck, Klocker Stiftung, 2016.

Signatur: 2088004-C.Neu

Martha Jungwirth, 15. Januar 1940 in Wien geboren, studierte von 1956 bis 1963 an der Universität für angewandte Kunst Wien. 1968 bildete Jungwirth mit Franz Ringel, Peter Pongratz, Wolfgang Herzig, Robert Zeppel-Sperl und Kurt Kocherscheidt die Gruppe „Wirklichkeiten“. Jungwirth selbst arbeitete allerdings stets an der Grenze zwischen abstrakter und gegenständlicher Malerei. Im Zentrum ihrer Arbeit steht das Aquarell. 2012 erhielt sie das Österreichische Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst. Seit 2016 ist Martha Jungwirth auch Trägerin des Kunstpreises der Klocker Stiftung.

Musik.Gender.Differenz : intersektionale Perspektiven auf musikkulturelle Felder und Aktivitäten



Rosa Reitsamer/Katharina Liebsch (Hrsg.)
– Münster, Westfälisches Dampfboot,
2015. – (Forum Frauen- und Geschlechter-
forschung ; Band 44)

Signatur: 2084145-B.Mus

Der Sammelband thematisiert die Bedeutung von Gender, Sexualität, Körper und Milieu in verschiedenen Musikkulturen und untersucht Prozesse der musikkulturellen Konstruktion von Vergeschlechtlichung, Exotisierung und „othering“. Unter Einbeziehung von intersektionalen, queeren und postkolonialen Ansätzen werden verschiedene musikalische Felder – Klassik, Jazz, Rock, Pop, Techno, HipHop – daraufhin betrachtet, wie hier die Produktion, Variation oder auch Aufhebung von Weiblichkeit und Männlichkeit verläuft. Anhand von fünf Schwerpunkten (1) Zum Zusammenhang von Musik, Geschlecht und Differenz; (2) Musik – Ausbildung – Arbeitsmärkte; (3) Konstruktion von Männlichkeiten; (4) Subversion oder Reproduktion von Geschlechterstereotype; (5) Aktivismus und Partizipation werden die Produktion und Zirkulation musikkultureller Differenzen – z.B. in der Vermarktung und Rezeption von Genres und deren geschlechtlichen Konnotationen – analysiert sowie die Aneignung und der Umgang mit Musik in verschiedenen musikalischen Feldern diskutiert.

Sex in Wien : Lust, Kontrolle, Ungehorsam

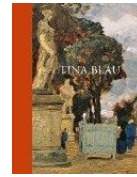


Wien Museum; herausgegeben von:
Andreas Brunner, Frauke Kreutler, Mich-
ela Lindinger, ... – Wien : Metroverlag,
2016. – (Sonderausstellung des Wien-
Museums ; 411)

Signatur: 894773-B.Neu.411

Dieser Katalog erschien 2016 zum Anlass der Ausstellung im Wien Museum, welche in Kooperation mit QWIEN – Zentrum für schwul/lesbische Kultur und Geschichte veranstaltet wurde. Die Ausstellung „Sex in Wien“ erzählt anhand zahlreicher Beispiele vom 19. Jahrhundert bis heute, wie dieses stete Ringen um Verbot und Freiheit jeden Moment einer sexuellen Begegnung prägte und prägt – vom „ersten Blick“ bis zur „Zigarette danach“. Wer durfte wen auf welche Weise anschauen? Wer wen ansprechen? Welche Arten von sexuellem Begehren konnten offen ausgelebt werden, welche nur im Verborgenen? Und welche Konsequenzen musste man fürchten, wenn man erwischt wurde? Deutlich wird dabei, dass es weder Moralpredigten, wissenschaftliche Systematisierung, noch polizeiliche Kontrolle je geschafft haben, all das zu reglementieren, was in den Schlafzimmern, in geheimen Räumen und in dunklen Ecken der Stadt seinen Platz gefunden hat.

Tina Blau



Herausgegeben von Agnes Husslein-Arco
und Markus Fellingner. Katalog anlässlich
der Ausstellung Tina Blau vom 16. Dezem-
ber 2016 bis 9. April 2017 im Belvedere,
Wien. – Wien, Belvedere, 2016.

Signatur: 2089646-C.Neu

Einhundert Jahre nach ihrem Tod ehrt das Belvedere die Malerin Tina Blau mit einer Ausstellung im Rahmen der Reihe Meisterwerke im Fokus. Die Ausstellung zeigt Hauptwerke aus allen Phasen von Tina Blaus Laufbahn neben bisher kaum bekannten Werken, die im Zuge der Recherchen zum neuen Werkverzeichnis der Künstlerin wiedergefunden werden konnten. Die 1845 als Tochter eines jüdischen Arztes geborene Wienerin ist zu den erfolgreichsten Landschaftsmalerinnen ihrer Zeit zu zählen. Schon als 15-Jährige erhielt sie privaten Malunterricht, mit 16 unternahm sie ihre erste Studienreise nach Siebenbürgen. Nach ihrer Studienzeit in Wien und München war sie ab 1870 maßgeblich an der Entwicklung des sogenannten „österreichischen Stimmungsimpressionismus“ beteiligt. Ausgedehnte Aufenthalte in Ungarn, Holland, Italien, Deutschland, Frankreich und der Schweiz erschlossen ihr die aktuellsten Anregungen der europäischen Malerei ebenso wie die unzähligen Motive, an denen sie ihr Können schulte. So ergibt sich das Bild einer erstaunlich modern denkenden Malerin, die nicht nur als Mitbegründerin und Lehrerin der Kunstschule für Frauen und Mädchen, sondern vor allem als mutige und unabhängige Persönlichkeit eine enorme Vorbildwirkung für die nächsten Generationen junger Künstlerinnen entfaltete.

Winkelman, Regula: Die Cembalistin Isolde Ahlgrimm (1914–1995)



eine Wegbereiterin der historischen
Aufführungspraxis / Peter Watchorn. –
Wien ; Köln ; Weimar : Böhlau Verlag,
2016.

Signatur: 2087508-B.Mus

Isolde Ahlgrimm (1914–1995) war eine bedeutende Wegbereiterin der historischen Aufführungspraxis. Zusammen mit ihrem Mann Erich Fiala veranstaltete sie in ihrer Geburtsstadt Wien zwischen 1937 und 1957 die "Concerte für Kenner und Liebhaber" auf historischen Instrumenten. Als Interpretin spezialisierte sie sich auf das Cembalo und spielte zwischen 1951 und 1956 bei Philips Bachs Gesamtwerk für Cembalo auf Schallplatten ein, was ihre weltweite Bekanntheit begründete. Auf Fortepiano interpretierte sie 1951 auch das Klavierwerk von Mozart. Mit Konzerten in Europa, USA und Japan weitete Isolde Ahlgrimm ab den späten 50er-Jahren ihren Radius aus. In Wien lehrte sie als Professorin für Cembalo. Die vorliegende Biographie würdigt ihr Leben und Werk.

Nachschlagewerk

McVicker, Mary Frech: Women opera composers



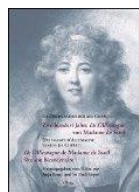
biographies from the 1500s to the 21st century. – Jefferson, North Carolina : McFarland & Company, Inc., Publishers, 2016.

Signatur: 2081938-B.Mus

The history of women in the opera is a grand story. Women were singers and patrons, of course, but from opera's beginnings in Renaissance Italy, they were also opera composers and librettists. At first it was exclusively for the nobility. In the 19th century, with the emergence of the middle class and the rise of nationalism, there were more public theaters and opera seemed to be everywhere. This meant more opportunities for composers, though men predominated. This book focuses on the women, from the 16th century to today, who had successful careers in opera, many of them well known in their time.

Pädagogik & Bildung & (Natur)Wissenschaften

Deutschlandbilder aus Coppet zweihundert Jahre „De l'Allemagne“ von Madame de Staël



Des images d'Allemagne venues de Coppet / Herausgegeben von / édité par Anja Ernst und/et Paul Geyer. – Hildesheim, Georg Olms Verlag, 2015. – (Romanistische Texte und Studien ; 9)

Signatur: 2080252-B.Neu


„De l'Allemagne“ erschien zum ersten Mal 1813 in London in französischer Sprache, bevor es 1814 in Paris einer größeren LeserInnenschaft zugänglich gemacht werden konnte. Eigentlich war die Erstauflage 1810 geplant und schon gedruckt, sie wurde aber vor ihrer Auslieferung auf Veranlassung von Napoléon eingestampft. „De l'Allemagne“ entging 1810 nur knapp seiner vollständigen Vernichtung. Das monumentale, in jeder Hinsicht erstaunliche Werk machte die deutsche Kulturrevolution der zweiten Hälfte des 18. und des Beginns des 19. Jahrhunderts – also des Sturm und Drang, der Weimarer Klassik, der Romantik und des Deutschen Idealismus in der Philosophie – in Frankreich und Europa bekannt. Zugleich wurde Madame de Staël mit „De l'Allemagne“ zur Sprecherin einer Avantgarde europäischer KosmopolitInnen, die sie im schweizerischen Exil in Coppet um sich versammelt hatte und die an der Konstruktion eines Begriffs von Europäischer Kultur arbeiteten. Unter ihnen befand sich August Wilhelm Schlegel, ihr langjähriger Gefährte, der nach ihrem Tod als Professor an der damals neuen Universität Bonn in ihrem Sinne die Komparatistik als Wissenschaft mitbegründete. Der hier vorgelegte Band bietet Beiträge von deutschen, französischen, italienischen, spanischen, polnischen, amerikanischen, schweizerischen und rumänischen Madame de Staël-SpezialistInnen. Der erste und der letzte Teil widmen sich der Genese und der Rezeption von „De l'Allemagne“, der zentrale Teil analysiert das Werk als Gründungsmani-

fest einer Vergleichenden Europäischen Literatur- und Kulturwissenschaft.

Gender in Geschichtsdidaktik und Geschichtsunterricht : neue Beiträge zu Theorie und Praxis

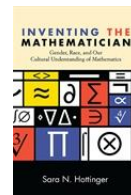


Nadja Bennewitz, Hannes Burkhardt (Hg.). – Berlin ; Münster : LIT, 2016. – (Historische Geschlechterforschung und Didaktik ; 5)

Signatur: 2081202-B.Neu 

In der historischen Genderforschung besteht Konsens: Geschlecht ist ein Konstrukt und als solches auch ein grundlegendes Strukturmerkmal vergangener Gesellschaften. Ein geschlechtergeschichtlich ausgerichteter Geschichtsunterricht behandelt Gender als historisch wandelbare und gesellschaftlich-sozial geprägte Kategorie, damit junge Menschen auch die historische Dimension der aktuellen Geschlechterverhältnisse erkennen lernen. Der Band liefert eine Einführung in die aktuellen geschichtsdidaktischen Diskussionen und schlägt einen Bogen von vorliegenden zu erforderlichen schulischen Rahmenbedingungen, diskutiert theoretische Probleme wie fest verankerte Normzuschreibungen und Masternarrative und bietet praktische Impulse für den Geschichtsunterricht u. a. zu queer history, Lebensverhältnissen in der Steinzeit und Social Media.

Hottinger, Sara N.: Inventing the mathematician



gender, race and our cultural understanding of mathematics. – Albany : SUNY Press, 2016.


Signatur: 2081943-B.Neu

Sara N. Hottinger uses a cultural studies approach to address how our ideas about mathematics shape our individual and cultural relationship to the field. She considers four locations in which representations of mathematics contribute to our cultural understanding of mathematics: mathematics textbooks, the history of mathematics, portraits of mathematicians, and the field of ethnomathematics. Hottinger examines how these discourses shape mathematical subjectivity by limiting the way some groups—including women and people of color—are able to see themselves as practitioners of math. Inventing the Mathematician provides a blueprint for how to engage in a deconstructive project, revealing the limited and problematic nature of the normative construction of mathematical subjectivity.

Teaching with feminist materialisms : teaching with gender



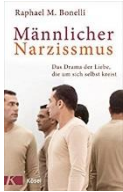
European women's studies in international and interdisciplinary classrooms / edited by Peta Hinton and Pat Treusch. – Utrecht : ATGENDER, 2015. – (Atgender book series ; 12)

Signatur: 2086915-B.Neu 

This volume of the Teaching With series assembles a collection that works to map European Feminist Materialisms across a diversity of classrooms, and to demonstrate the contribution these current approaches make in thinking and transforming pedagogical praxis. It provides insight to some common aims, projects, and futures of the field. It offers a compilation of very practical teaching and learning examples to put to work in the classroom, including specific assignments, workshop ideas, and questions for discussion.

Männerforschung

Bonelli, Raphael M.: Männlicher Narzissmus



das Drama der Liebe, die um sich selbst kreist. – München : Kösel, 2016.


Signatur: 281712-B.Neu

Auf der Basis neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse und illustriert durch aufschlussreiche Fallgeschichten aus dem Praxisalltag, untersucht der Psychiater und Psychotherapeut Raphael M. Bonelli die inneren Fesseln des narzisstischen Mannes: das überzogene Selbstwertgefühl, die missglückenden Beziehungen und die fehlende Selbsttranszendenz. Und er zeigt Wege in die Freiheit. Denn es ist auch für Narzissten möglich, Empathie zu entwickeln, gesunde Männlichkeit und letztlich auch echte Liebe zu erfahren.

Geschichte(n) von Macht und Ohnmacht : Narrative von Männlichkeit und Gewalt



Uta Fenske, Gregor Schuhen (Hg.). – Bielefeld : transcript, 2016.

Signatur: 2084042-B.Neu 

Männliche Gewalt gilt häufig als „Naturtatsache“: Seit der Antike sind männliche Narrative mit Gewalt bzw. der Inszenierung von Ritualen, die sich auf der Grundlage von gewaltgenerierenden Machtstrukturen vollziehen, verknüpft. Angesichts aktueller Gender-Debatten und der soziokulturellen Dimension von Gewalt problematisiert der interdisziplinär ausgerichtete Band diese Auffassung von männlicher Gewalt- und Dominanzlogik. In einem historischen Überblick von der Antike bis zur Gegenwart gehen die Beiträge soziohistorischen Bedingungsstrukturen sowie typischen Narrativen um den Konnex von Männlichkeit und Gewalt nach.

Koch, Bernhard: Männerförderung im Kindergarten




die Maschine tuckert, aber sie läuft noch nicht ; Ergebnisse und Erfahrungen aus einem Forschungsprojekt über "Strategien zur Erhöhung des Männeranteils im Kindergarten" / Josef Christian Aigner. – Innsbruck : innsbruck university press, 2016.

Signatur: 2088009-B.Neu

Der Männeranteil in Österreichs Kinderbetreuungseinrichtungen liegt bei unter 2%, in den Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik bei etwa 4%. Eine Erhöhung des Männeranteils in der Elementarpädagogik wird von Eltern, Kindergartenpersonal, von der Erziehungs- und Bildungswissenschaft und auch von der Politik generell als wünschenswert erachtet. Nicht nur aus Gründen der Geschlechtergleichstellung, sondern weil Kinder Frauen und Männer brauchen. In diesem Buch werden auf Basis eines an der Universität Innsbruck durchgeführten FWF-Forschungsprojektes Rahmenbedingungen auf dem Weg zu einem gemischtgeschlechtlichen Personal in Kindergärten dargestellt. Die Studienergebnisse zeigen starke Beharrungstendenzen sowohl im System der Kinderbetreuung als auch im System der Gleichstellungspolitik. Klare Empfehlungen für Maßnahmen zur Erhöhung des Männeranteils in Kindergärten runden den Beitrag ab.

Dieser Newsletter entstand mit tatkräftiger Unterstützung von Cornelia Panzenböck.

Die Monographien sind bei Redaktionsschluss zum Teil noch „in Bearbeitung“ – wir ersuchen daher die LeserInnen, vor Bestellung der Bücher in Quick-Search (ÖNB Gesamtbestand) nachzuprüfen, ob der Bearbeitungsvermerk gelöscht ist.

Die einzelnen Aufsätze der mit  gekennzeichneten Bücher werden in die Ariadne-Datenbank aufgenommen (http://www.onb.ac.at/ariadne/ariadne_datenbank.htm).

Für Anfragen, Anregungen und Wünsche wenden Sie sich bitte an das Ariadne-Team:

Christa Bittermann-Wille und Lydia Jammernegg
A-1015 Wien, Josefsplatz 1, Tel: 534 10/457 und 487,
Fax: 534 10/437, E-Mail: ariadne@onb.ac.at,
Homepage: <https://www.onb.ac.at/forschung/ariadne-frauentdokumentation/>